



Protokoll Workshop Räumliches Leitbild **18. September 2018, 19.00 Uhr, im Feuerwehrmagazin**

Dominique Steiner, Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG, Arboldswil, begrüsst die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner. Insgesamt sind, abzüglich der Arbeitsgruppenmitglieder, 37 Personen anwesend.

Als erstes wird die Arbeitsgruppe Räumliches Leitbild kurz vorgestellt:

- Eleonora Grimbichler, Gemeindepräsidentin
- Roland Weber, Baukommissionspräsident
- Henning Schulze-Schilddorf, Baukommission Vizepräsident
- Dominik Zimmermann, Gemeinderat
- Volker Meier, Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG, Teamleiter Raumplanung
- Dominique Steiner, Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG, Raumplanung

Die Ziele des heutigen Workshops werden wie folgt festgehalten:

- Einbinden der Bevölkerung in den Findungsprozess
- Erkennen der wichtigsten Probleme / Anliegen
- Finden und Formulieren der Leitziele der nächsten 30 Jahre

Volker Meier fasst anhand einer Präsentation zusammen, was innerhalb der Arbeitsgruppe bis zum heutigen Zeitpunkt erarbeitet wurde und im Anschluss wird in Gruppen erarbeitet, ob sich diese Analyse mit den Bedürfnissen der Einwohner deckt.

Die Einwohner wurden zu Beginn des Workshops mit Namensschildern bestückt, welche mit einem Farbtupf gekennzeichnet sind. Anhand dieser Farben wird nun die Einteilung in vier Gruppen vorgenommen. Jede Gruppe erhält ein Thema, zu welchem sie in einer Viertelstunde die aufgeführten Fragen diskutieren und im Anschluss die erarbeiteten Ergebnisse dem Plenum präsentieren können.

Bevölkerung und Siedlungsentwicklung:

Welche Konsequenz hat Ihrer Meinung nach der Bevölkerungsanstieg der letzten 20 Jahre?

- Unkontrolliertes Wachstum in gewissen Quartieren;
- keine schöne Abstimmung der Häuser aufeinander;
- Infrastruktur hinkt etwas hinterher (Wasser/Abwasser, kein Gestaltungsplan, fehlender Werkhof).
- Es wurde in den letzten Jahren versucht, eher niederschwellig zu verwalten.

Ist der Mangel an verfügbarem Bauland für den Rückgang der Einwohner in den letzten zwei Jahren verantwortlich? Wo sehen Sie das Problem?

- Rückgang der Einwohner ist nicht sehr gross;
- mehrere Gründe spielen hinein.
- Das Bauland wird offenbar nicht aktiv auf dem Markt angeboten.
- Wahrscheinlich sind andere Gründe wichtiger.

Wie beurteilen Sie das Erscheinungsbild des Dorfes und speziell des Ortskerns?

- Begegnungszone fehlt.

Wie beurteilen Sie die Bevölkerungsstruktur?

- Gute Durchmischung bezüglich Alter, Gender, Ausländeranteil etc.
- Probleme in Bezug auf den Anstieg der Altersgruppe 65+ werden nicht wirklich empfunden.
- Tendenziell werden ältere Personen eher mehr Gempfen als Wohnort auswählen (frische Luft, Ruhe etc.)

Beschäftigte und Verkehr:

Wie beurteilen Sie das Verhältnis der Beschäftigten zu den Einwohnern? Welche Konsequenzen sehen Sie?

- Hauptteil der Beschäftigten in der Sonnhalde, etwas im Missverhältnis;
- Kleingewerbe fehlt eher.
- Platz für Gewerbe wird gewünscht.

Gibt es Gewerbe, Dienstleistungen, die im Dorf fehlen?

- Dorfstaurant, welches punkto Öffnungszeiten und Preisniveau Möglichkeiten für alltägliche Begegnung bietet.
- Coiffeur, Arzt etc. → Dienstleistungen, die jetzt im Tal konsumiert werden.

Wie beurteilen Sie die Probleme im motorisierten Individualverkehr / öffentlichen Verkehr / Langsamverkehr?

- Öffentlicher Verkehr:
 - o Dorf von Postautoverkehr entlasten; Bushaltestelle ausserhalb des Dorfkerns?
 - o Kapazität des Postautos erhöhen
 - o Postautolinie nach Nuglar / Liestal
- Individualverkehr
 - o Angemessenes Tempo scheint zu fehlen
 - o Unsicherer Schulweg; Schleichwege für Kinder ermöglichen.
 - o Vermehrter Durchgangsverkehr, wenn z.B. Autobahn dicht ist. Betrifft auch Schönegg etc.
- Langsamverkehr
 - o Schwieriges Miteinander auf der Strasse;
 - o Velowege wären ein Thema.

Öff. Einrichtungen und Umwelt & Energie:

Es ergaben sich keine gravierend neuen Erkenntnisse gegenüber den vorgängigen Themen; diese können auch beim vorliegenden Thema bestätigt werden.

Wie beurteilen Sie das Angebot der öffentlichen Einrichtungen?

- grosses Schulhaus → positiv
- Werkhof → wäre notwendig
- Begegnungszonen fehlen
- Parkplatzangebote fehlen z.T. (z.B. an Schlitteltagen im Winter)

Sind die öffentlichen Einrichtungen Ihrer Meinung nach für alle gut erreichbar?

- Der Ort ist kompakt, alles ist zeitlich gesehen gut zu Fuss erreichbar.

Wo sehen Sie die Verbesserungsmöglichkeiten im Aspekt Umwelt und Energie?

- Fernwärmeanlage hätte noch Kapazitäten. Für private Kleinbezüger jedoch finanziell eher nicht interessant.
- Verkehrslärm aufgrund Durchgangsverkehr im Dorf durchaus vorhanden. «Rennen» an der Gempen-/Hochwaldstrasse sind gut hörbar.
- Bei den Jugendlichen ist eher Vandalismus als Lärm ein Thema (Schulhaus, Buswendepplatz, Bushäuschen).

Natur & Landschaft und Freizeit & Erholung:

Gibt es zwischen der Land- und Forstwirtschaft und den Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes Konflikte?

- Unterhalt der Aussichtspunkte: z.B. Fleischflüeli → wird nicht als Aussichtspunkt unterhalten (Tourismus offenbar nicht gewünscht). Wie soll damit umgegangen werden?
- Touristen → Abfallproblem, Robidogsäckli...

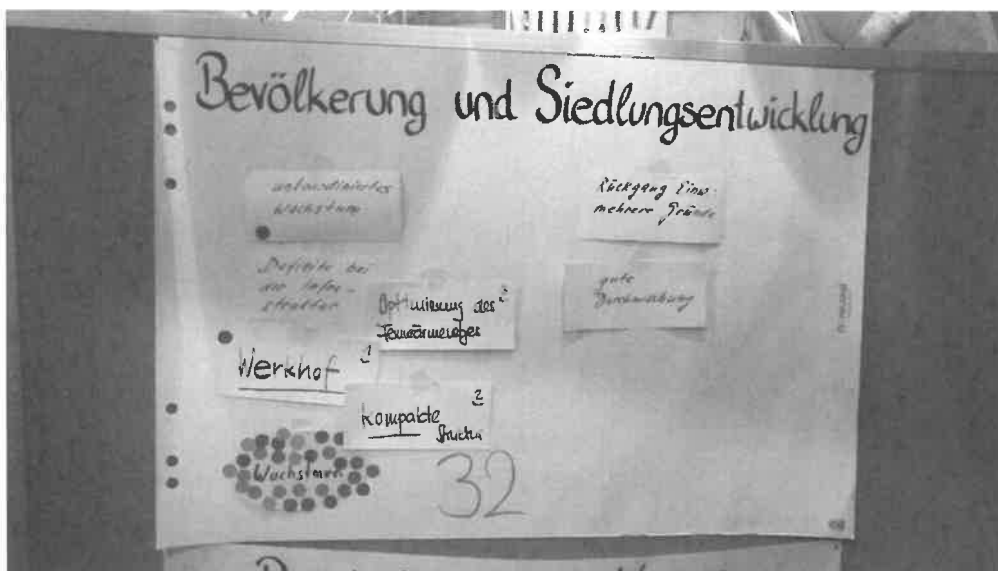
Wie beurteilen Sie das Angebot im Bereich Freizeit- und Erholung? Was würden Sie ändern und warum?

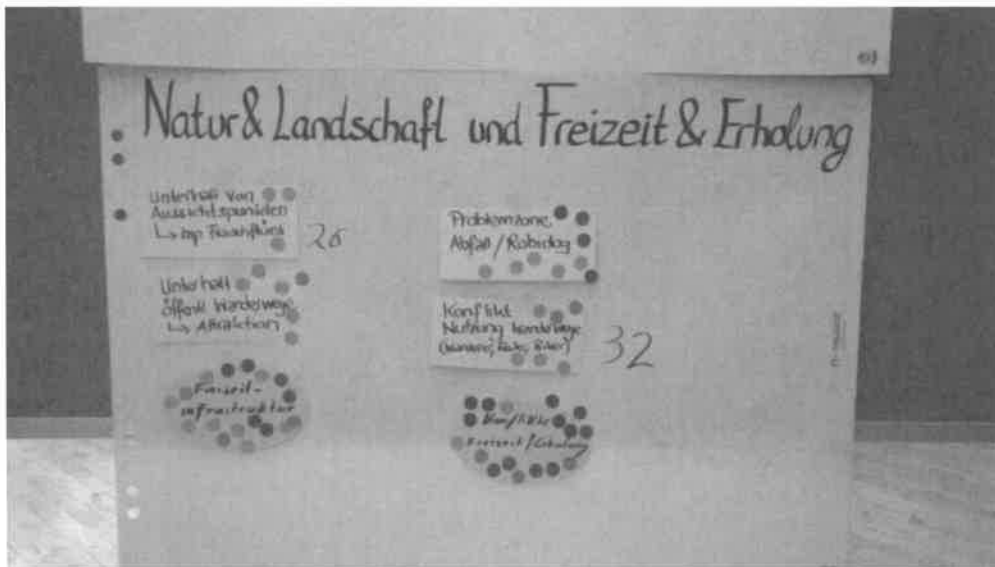
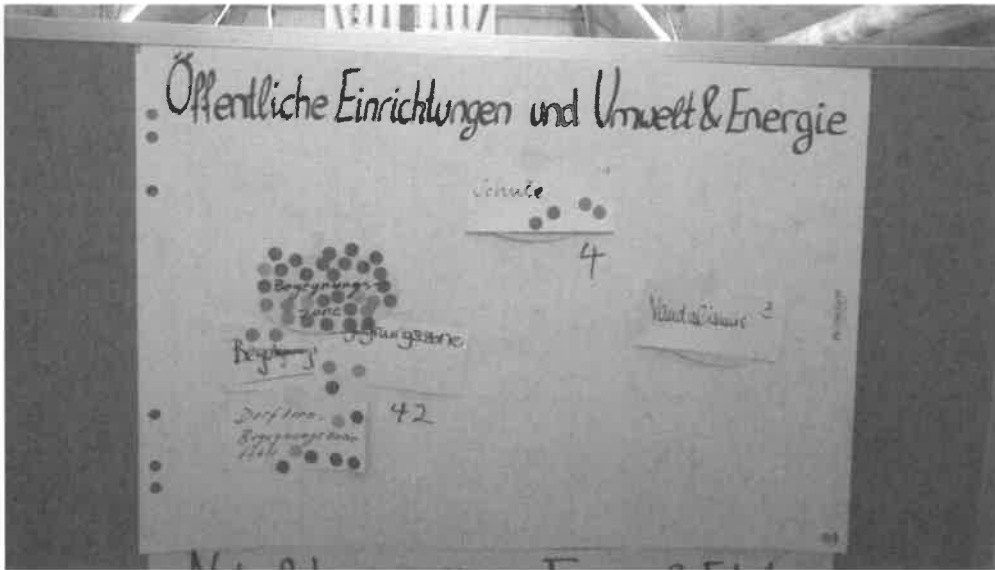
- Konflikt Nutzung der Wanderwege (Wanderer, Reiter, Biker)
- Begegnungszonen erstellen.
- Unterhalt der öffentlichen Wanderwege? → wird im Moment als nicht zufriedenstellend empfunden.

Welche Aktivitäten der Freizeit- und Erholungssuchenden sehen Sie als Problem?

- Freizeit versus Verkehr: Die Erholung kommt aufgrund der Lärmemissionen des Verkehrs eher zu kurz (Stichwort Begegnungszone im Dorf).

Die Gesprächsleiter ordnen die geäußerten Voten einem übergeordneten Thema zu. Als wichtig empfundene Einzelthemen bleiben stehen. Zum Teil überschneiden sich die Wünsche/Vorstellungen etc.





Es wird vom Plenum angemerkt, dass beim Thema Land- und Forstwirtschaft das Problem eher die Einwohner und Besucher sind. Diese setzen der Natur und Landschaft zu. Die Land- und Forstwirtschaft selbst haben vom Kanton genug Auflagen zum Schutz der Natur.

Frau Steiner verteilt jedem Anwesenden 6 Punkte, welche auf mindestens drei verschiedene Themen verteilt werden sollen. Die Priorität der einzelnen Themen für Gempfen kann auf diese Weise eruiert werden.

Pause

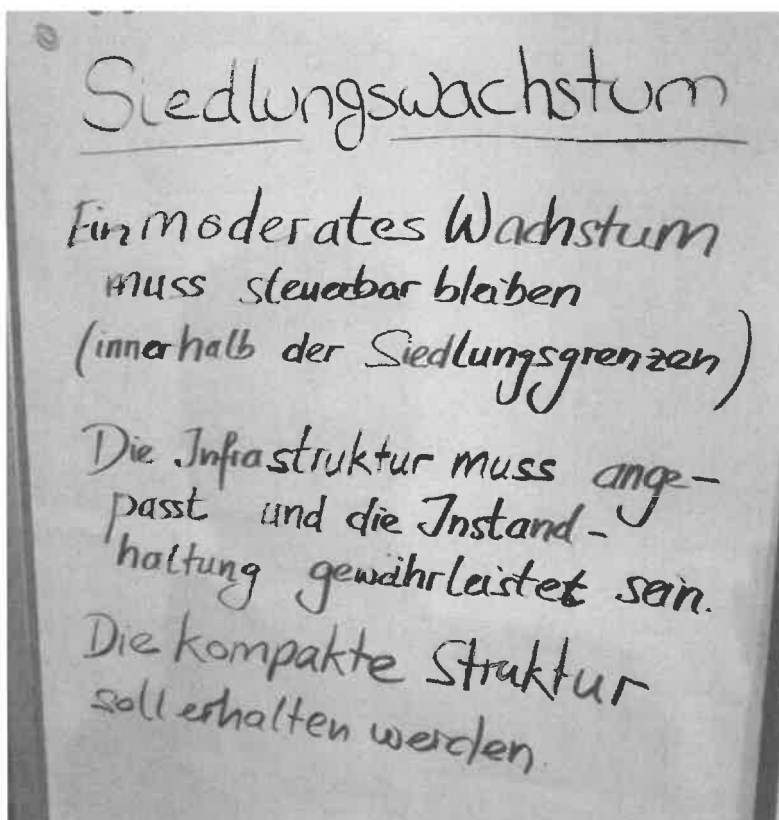
Die Gruppen haben nun die Aufgabe, zu den zusammengestellten Themen Leitziele zu erarbeiten, welche im Anschluss im Plenum vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Volker Meier führt aus, dass wenn möglich, klare Ziele ausgearbeitet werden sollen. Wichtig ist, nicht zu sehr ins Detail zu gehen, sondern die übergeordnete Struktur zu beachten.

Nach 15minütiger Diskussion in jeder Gruppe ergeben sich folgende Ziele:

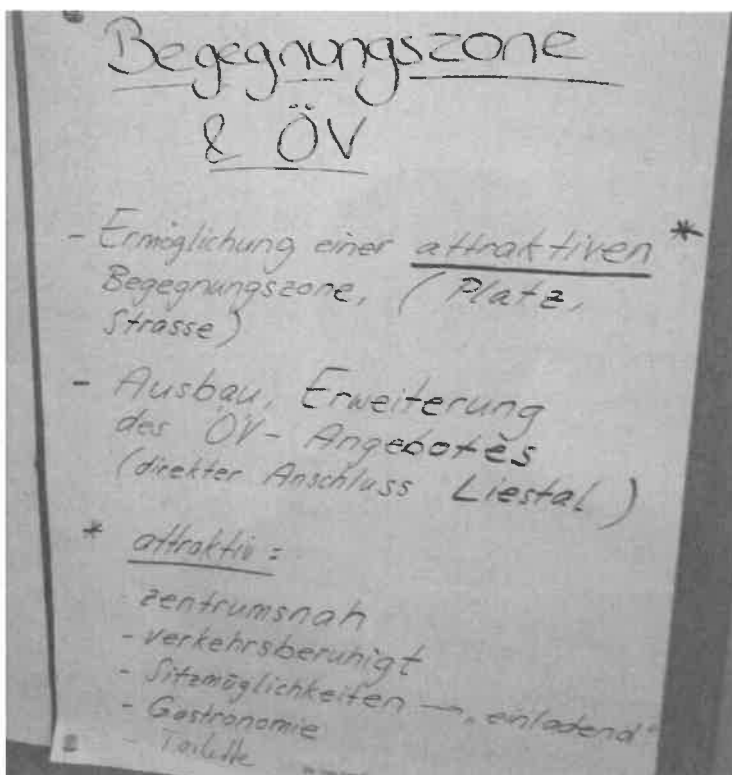
Siedlungswachstum:

- Ein moderates Wachstum muss steuerbar bleiben (innerhalb der Siedlungsgrenzen).
- Gute Durchmischung der Bevölkerung (Frage: wie steuern?)
- Die Infrastruktur muss angepasst und die Instandhaltung gewährleistet sein.
- Die kompakte Struktur soll erhalten bleiben.
 - o Das Dorf ist doch sehr kompakt geblieben; dies sollte als Chance wahrgenommen werden.



Begegnungszone und ÖV:

- Ermöglichung einer attraktiven Begegnungszone (Platz, Strasse)
 - o → zentrumsnah, verkehrsberuhigt (-befreit), einladende Sitzmöglichkeiten, Gastronomie, Toiletten
- Ausbau, Erweiterung des ÖV-Angebotes (direkter Anschluss Liestal). Wird als erstrebenswert erachtet.
 - o Stimmt die Gemeinde ist in Richtung Dornach gut erschlossen. In Stosszeiten jedoch stösst die Buslinie an die Kapazitätsgrenze.
 - VM: Hier gibt es sicher Zahlen dazu, dies könnte miteinbezogen werden.
 - o Auch Hochwald ist im Wachstum und belegt mehr Plätze.
 - o Schüler nach Büren müssen teilweise stehen. Dies sollte im Auge behalten werden. Evtl. Trennung Schüler- und ÖV-Busse.
 - o Das Problem ist, dass in Stosszeiten alle Busse voll sind. Es würde mehr Chauffeure brauchen etc. Gelenkbusse funktionieren nicht.
 - o Das Problem ist bekannt und wird auch weiter thematisiert.
 - o Da ein schönes Angebot für Freizeitsportler vorhanden ist, kommen auch viele mit Velos etc. in den Bus. → hier gibt es sicher eine Konfliktzone.



Konflikte Freizeit und Erholung:

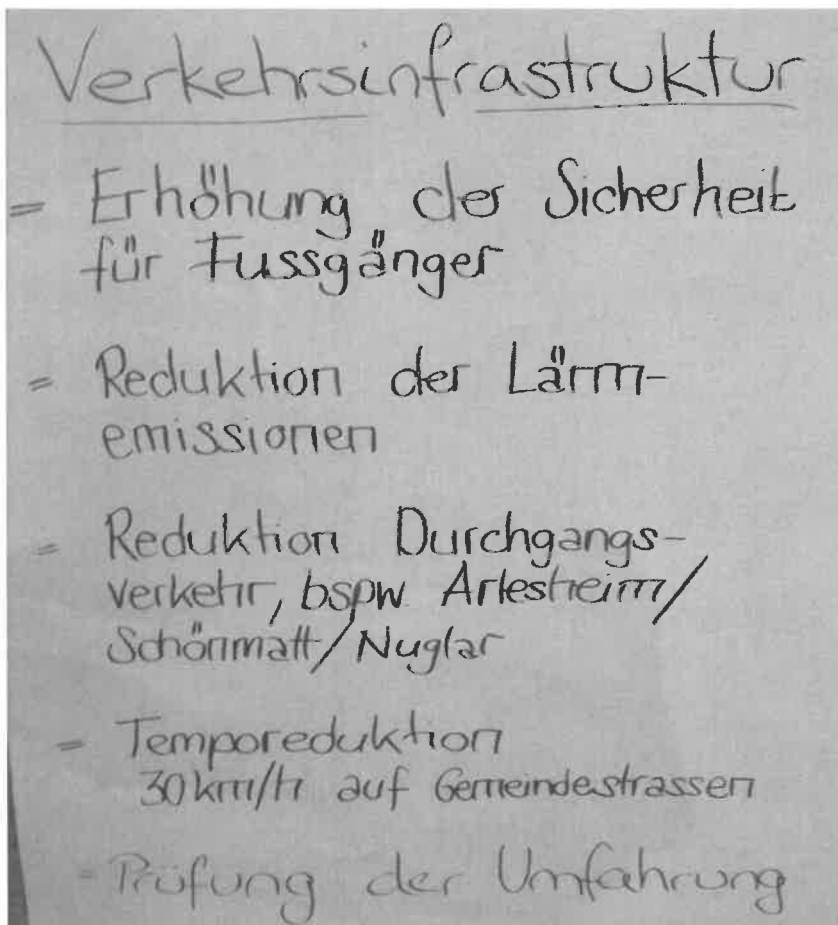
- Sensibilisierung für Problematik Abfall und Robidog
- Sensibilisierung für die Konflikte zwischen Wanderern/Reitern/Bikern (evtl. Entflechtung als Ziel)
- Grundsätzlich Achtsamkeit
- Vorhandene Ressourcen respektieren (Rückzugsgebiete für Wild etc.)
- Kein weiterer übermässiger Ausbau von Freizeitanlagen.
- Sicherstellung des Unterhalts der Freizeitzonen; Wege etc.

- Es gäbe sicher Freiwillige, die sich für den Unterhalt und Erhalt der Natur einsetzen würden → ist eine Frage, wie lange diese zur Verfügung stünden.
- Sicherstellung des Unterhalts ist ein weiter Begriff. Es wird von allen anders verstanden. Unsere Waldwege sind z.B. fast zu gut gepflegt und werden daher von PW's benutzt, wobei sie eigentlich nur für den Forst gedacht sind. Ebenso ist es mit den Grillplätzen. Hier sollte das richtige Verhalten der Leute gefördert oder die Plätze unattraktiv gestaltet werden.
- Wildschutz und Ruhezeiten
- Wertschöpfung
 - Wäre es nicht sinnvoll, aus dem Erholungsgebiet eine gewisse Wertschöpfung herauszuholen (z.B. Parkgebühren etc.). Es kommen viele Leute, um hier die Freizeit zu verbringen und sich zu erholen. Dies kostet der Gemeinde viel Geld.
 - Wir wohnen in Gempfen und sind privilegiert mit Natur und Erholungszone direkt vor der Haustür. Um zur Arbeit zu kommen, benutzen wir die Infrastruktur der anderen Gemeinden inkl. höherem Verkehrsaufkommen und Lärm für diese. Deshalb ist die Nutzung der Erholungszone auch als Lastenausgleich zu betrachten. Es kann jedoch kommuniziert werden, dass die Nutzung die Gemeinde kostet; eben: Sensibilisierung. Eine Geldgenerierung ist jedoch schwierig umzusetzen.
 - Das Thema wird weiter kontrovers und intensiv diskutiert → hier gehen die Meinungen auseinander. Am ehesten ist eine Wertschöpfung für Gempfen über Parkgebühren denkbar.



Verkehrsinfrastruktur:

- Erhöhung der Sicherheit für Fussgänger
- Reduktion der Lärmemissionen
 - o z.B. Verlängerung der 50er Zone.
 - o Reduktion bringt nicht viel aus Sicht der Lärmemission vor allem bei Motorrädern nicht.
- Reduktion Durchgangsverkehr
 - o Arlesheim/Schön matt/Nuglar.
 - → hier muss man relativieren. Man möchte ja auch keine gesperrte Strasse seitens Muttenz.
- Temporeduktion
 - o → 30 km/h auf Gemeindestrassen.
- Prüfung einer Umfahrung
 - o Das Thema Umfahrung sollte weiter überdacht werden.



- Gempfen ist ein kleines Dorf. Wir spüren den Druck durch die Nähe zur Stadt. Wollen wir überhaupt ein Naherholungsgebiet sein? Wir haben wohl keine Wahl.
- Es ist eine Erwartungshaltung von Zuzüglern vorhanden, die dies bereits gewohnt sind. Ob in Gempfen die Ressourcen vorhanden sind, muss erst abgeklärt werden.

Dominique Steiner fragt, ob es noch weitere Bemerkungen zu anderen Themen oder zum Ablauf des Abends gibt.

- Ja → «Wohnen in Gempen ist super» → Das Votum erntet Applaus.
- Wie ist der Zeitraum für das weitere Vorgehen?
 - o Die Leitbildziele werden nun definiert. Der Bezug auf das Räumliche Leitbild ist für die Behörden verbindlich für die Umsetzung des Zonenplans.
- Es wurden heute vier/fünf Punkte beleuchtet. Werden die vielen Ideen der Gruppenarbeiten auch einfließen.
 - o Auf Basis des heutigen Abends wird die Arbeitsgruppe Vorschläge für das Leitbild definieren, auch andere Themen, welche heute nicht behandelt wurden. Es wird noch ein Mitwirkungsverfahren geben, wo der Entwurf des räumlichen Leitbildes der Bevölkerung in einem Informationsabend vorgestellt wird. Dann hat jeder noch die Möglichkeit, weitere Vorschläge einzubringen im Sinne einer Vernehmlassung. Dies wird von der Arbeitsgruppe bewertet und eingebunden. Der Abschluss wird durch die Beschlussfassung an der Gemeindeversammlung sein.
- Wäre es nicht sinnvoll, in der Arbeitsgruppe bereits andere Teilnehmer Einsitz nehmen zu lassen.
 - o Es gibt hier keine festen Vorgaben. Muss im Einzelfall abgeklärt werden. Primärer Adressat für die Erarbeitung des Räumlichen Leitbildes sind die Einwohner von Gempen.
- Es ist schade, dass die Diskussionszeit sehr kurz ist. Die Beiträge aus dem Dorf sind sehr wertvoll und sollten vermehrt abgeholt werden. Viele Themen wurden leider nur oberflächlich behandelt.

Die Idee des Leitbildes ist, dass die Themen oberflächlich zusammengetragen werden. Die Möglichkeit zur Einbringung ist noch öfter vorhanden. Zudem können jederzeit Vorschläge und Anmerkungen dazu der Arbeitsgruppe herangetragen werden.

Der grösste Teil des Abends betrafen die Konflikte Freizeit und Erholung und Siedlungswachstum mit sehr vielen Anregungen und Schwerpunkten. Dies wird auf jeden Fall aufgenommen. Wie auch die Themen Begegnungszone, ÖV und Verkehrsinfrastruktur. Dies alles wird in der Arbeitsgruppe weiterbearbeitet.

Die Diskussion soll auf jeden Fall nicht heute Abend enden, sondern soll in den nächsten Wochen und Monaten weitergehen. Wenn der Entwurf vorliegt und die Vernehmlassung stattfindet, soll die Bevölkerung auf jeden Fall weiter ihren Einfluss geltend machen können. Es soll ein lebendiges Instrument sein.

Die Gemeindepräsidentin Eleonora Grimbichler bedankt sich zum Abschluss des Abends für die intensive Mitarbeit aller Anwesenden und ebenfalls für die Präsentation und Leitung durch Frau Dominique Steiner und Herrn Volker Meier. Einen herzlichen Dank auch an die Arbeitsgruppe, welche einen konstruktiven Austausch pflegt. Die Einwohner sind noch herzlich zum Bleiben und Weiterdiskutieren eingeladen.

Der Workshop endet um 22.10 Uhr.

Für das Protokoll:

Sonja Gübelin
Gemeindeschreiberin